

# Rundbrief

## No 40



Gedenkstätte  
*Breitenau*  
Förderverein

Juni 2021



## ↓ Inhalt

An die Mitglieder	5
Jahresrückblick	7
Projekte	9
Reichweite	17
Veranstaltungen	21
Vernetzung	25
Begegnung & Erinnerung	27
Sammlung	29
Wer wir sind	33
Förderung, Unter- stützung, Kooperation	39
Presse und Beiträge	41
Ausblick	43
Anhang	45

# An die Mitglieder

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freund/-innen und Kolleg/-innen,

ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns – selten war ein Satz so aussagekräftig wie dieser, wenn man einen Rückblick auf die letzten zwölf Monate wagt. Jede/-r von uns hat die Auswirkungen der Corona-Pandemie in unterschiedlichen Abstufungen erleben müssen und wir hoffen und wünschen uns alle, dass das nächste Jahr Besserung und eine Rückkehr zu mehr Normalität mit sich bringen möge. In diesem Sinne beginne ich dieses Grußwort bewusst mit einem Wunsch: Wir als Vorstand hoffen, dass Sie und Ihre Familien das letzte Jahr gesund überstanden haben, wir wünschen Ihnen alles Gute in diesen unruhigen Zeiten und freuen uns gemeinsam mit unserer Gedenkstättenleiterin Dr. des. Ann Katrin Düben darauf, Sie und Ihre Familien bald wieder persönlich in der Gedenkstätte Breitenau begrüßen zu dürfen!

Auch die Gedenkstätte Breitenau und der Vorstand des Fördervereins blicken auf ein ereignisreiches Jahr zurück, und zwar zum Glück ganz unabhängig von der pandemischen Situation. Im Juli 2020 wurde auf der Mitgliederversammlung ein neuer Vorstand gewählt, der sich aus ganz unterschiedlichen Persönlichkeiten zusammensetzt, die ihr Interesse an historisch-politischer Bildungsarbeit eint. Wir, das sind René Mallm, Julia Bohn, Dr. Jochen Ebert, Thomas Ewald, Julian Timm und Diena Janakat. Einige von uns kannten sich bereits über ihre hauptberuflichen Tätigkeiten am Studienseminar für Gymnasien in Kassel und an verschiedenen Schulen Nordhessens, über ihre bisherige Tätigkeit an der Gedenkstätte Breitenau oder über Kooperationen der Gedenkstätte mit der Volkshochschule Kassel. Andere lernten sich neu kennen und schätzen seitdem den gemeinsamen Austausch über neue und bestehende Kooperationen wie beispielsweise mit Schulen in Kassel über René Mallm, dem Studienseminar über Diena Janakat oder den UNESCO-Projektschulen über Julia Bohn.

Mit dem Wechsel auf Vorstandsebene ist ein Generationswechsel gelungen, der derzeit viele Gedenkstätten bundesweit beschäftigt. Vor diesem Hintergrund stellt das Ineinandergreifen von historisch Erwachsenen und zukünftig Bedeutsamem eine Leitlinie unserer derzeitigen Arbeit dar. Unsere Anerkennung gilt denjenigen, die über 40 Jahre hinweg eine sehr erfolgreiche Arbeit geleistet haben und die Gedenkstätte Breitenau zu einem überregional bekannten außerschulischen Lernort sowie Erinnerungsort gemacht haben.

In diesem Sinne richten wir ein warmherziges Dankeschön an den im letzten Jahr ausgeschiedenen Vorstand: Dr. Gunnar Richter (Vorstandsvorsitzender), Anke Lohmeyer (stellvertretende Vorstandsvorsitzende) sowie Dr. Jochen Ebert, Horst Haase und Eva Rühlmann-Dippel. Sie alle haben einen entscheidenden Beitrag zum erfolgreichen Generationswechsel geleistet!

Als neuer Vorstand sind wir überzeugt, dass die Gedenkstätte Breitenau und der Förderverein in Würdigung des historisch Erwachsenen bei gleichzeitiger Offenheit für die Anforderungen unserer Zeit den Weg in die Zukunft gehen wird. Jeder Wandel bedingt selbstverständlich ein gewisses Maß an Veränderungen, wobei dies nicht bedeutet, die Ursprünge aus dem Blick zu verlieren. Wir nehmen diese Arbeit mit Neugier und Elan an, befinden uns in ständigen Reflexionsprozessen und sind gespannt auf das, was vor uns und der Gedenkstätte liegt.

Erfreulich ist in diesem Zusammenhang anzumerken, dass der Förderverein auch im vergangenen Jahr neue Mitglieder gewinnen konnte, die über ihre Mitgliedschaft die Arbeit an der Gedenkstätte Breitenau unterstützen. Seit Januar 2020 neu hinzugekommen sind: Johannes Apelt, Maximilian Preuss, Lukas Oetzel, Pauline Wede, Jannis Gogolin, Dennis Workert, Christine Biederbeck-Mötz, Julia Bohn, Thomas Ewald, Jens Flemming, Diena Janakat, Carolin Sohl, Julian Timm, Hans Jürgen Werner. Gleichzeitig mussten wir zum Anfang des Jahres 2021 von langjährigen Vereinsmitgliedern Abschied nehmen: einem der Wegbereiter der Gedenkstätte Breitenau, Dr. Reinhard Nolle, sowie Wilhelm Schwarz. Ihren Angehörigen und Freunden sprechen wir unser herzliches Beileid aus.

Schließen möchte ich mit einer positiven Nachricht: Die Historikerin Dr. Marion Lilienthal, die seit vielen Jahren eng mit der Gedenkstätte Breitenau verbunden ist, wurde im Januar 2021 mit dem Obermayer-Award ausgezeichnet. Der Preis wurde ihr verliehen für ihr unermüdliches Engagement für eine lebendige Erinnerungskultur. Ein Video zum Hintergrund der Verleihung des Obermayer-Awards an Marion Lilienthal ist auf YouTube zu sehen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der weiteren Lektüre dieses Rundbriefs und freue mich auf ein persönliches Kennenlernen, sobald dies wieder möglich ist!

↳ Julia Bohn, stellv. Vorsitzende

# Jahresrückblick

Die Arbeit der Gedenkstätte Breitenau war seit März 2020 maßgeblich von der Corona-Pandemie bestimmt. Während noch im Januar und Februar die Besucher/-innenzahlen gestiegen waren, vermissten wir im ersten Lockdown den Besuch von Schulgruppen und Besucher/-innengruppen schmerzlich. Um zumindest einen Teil unseres Angebots während der Schließung zugänglich zu halten, mussten in kürzester Zeit neue und vor allem digitale Wege der Gedenkstättenarbeit entwickelt werden. Als erste Gedenkstätte in Hessen waren wir mit einer Facebookseite im Dezember 2019 online gegangen, auf Instagram war die Gedenkstätte Breitenau seit März 2020 präsent. Wir nutzten diese neuen Plattformen nun, um im ersten Vierteljahr an das Kriegsende vor 75 Jahren zu erinnern. Außerdem gab die pädagogische Mitarbeiterin Annika Stahlenbrecher in Kurzclips, die in den Sozialen Medien veröffentlicht wurden, Einblicke in die Geschichte von Breitenau und die Dauerausstellung. Zum symbolträchtigen Tag des 8. Mai öffnete die Gedenkstätte Breitenau schließlich wieder für den Publikumsverkehr, jedoch vorerst nur für Archivnutzer/-innen und Einzelbesuchende. Erst zum Sommer hin setzte eine Entspannung ein und es besuchten zunehmend auch Schüler/-innen die Gedenkstätte. Ebenso konnten Veranstaltungen unter freiem Himmel stattfinden. Mit den steigenden Infektionszahlen seit September 2020 setzte erneut ein Umdenken ein und Veranstaltungen wurden ausschließlich digital geplant.

Dank der Erschließung und Nutzung von Onlineplattformen sowie der Flexibilität und Kreativität vieler Akteur/-innen konnte während der vergangenen zwölf Monate die Erinnerung an die Opfer der nationalsozialistischen Verbrechen lebendig gehalten werden. Dabei erzielten die digitalen Angebote der Gedenkstätte Breitenau, wenngleich die Besucher/-innenzahlen sanken, eine Reichweite, die über den lokalen und regionalen Radius hinausreichte. Bei digitalen Veranstaltungen schalteten sich Interessierte aus dem gesamten Bundesgebiet und darüber hinaus zu. Über die Kanäle der Sozialen Medien erreichten uns Anfragen aus dem Ausland zu ehemaligen Gefangenen von Breitenau, die allein aufgrund des Mediums unmittelbarer und interaktiver waren. So nehmen wir bei allen gesellschaftlichen Herausforderungen in der Rückschau auch Positives aus dem vergangenen Jahr mit. Nicht nur konnten infolge der Digitalisierung neue Formen der Partizipation entwickelt und erreicht werden; im Jahr 2020 wurden auch wichtige Entscheidungen getroffen, die einen optimistischen Blick in die Zukunft

hinsichtlich der Weiterentwicklung der Gedenkstätte Breitenau erlauben. So erklärte sich Vitos Kurhessen, Eigentümer des ehemaligen Klostergeländes Breitenau, bereit, den im Zuge der Umgestaltung zu einem inklusiven Wohnquartier geplanten Abriss der erhalten gebliebenen Arbeitsbaracke (südlich der historischen Klosterkirche) nicht umzusetzen. Diese entscheidende Änderung der Bauplanung und damit Erhaltung eines bedeutenden historischen Reliktes wäre nicht ohne die Initiative von Prof. Dr. Dietfrid Krause-Vilmar denkbar gewesen, sowie das große Engagement des Beirats und dessen im Juli 2020 neugewählten Beiratsvorsitzenden Prof. Dr. Hubertus Büschel.

Mit diesen, die Gedenkstätte Breitenau stärkenden Entwicklungen im Jahr 2020 hoffen wir für das kommende Jahr auf sinkende Infektionszahlen und auf ein Wiedersehen uns bekannter und neuer Gesichter am Erinnerungsort Breitenau.

↳ Ann Katrin Düben

# Projekte

Handwritten text in Arabic script, oriented vertically on the right side of the page. The text is partially cut off at the bottom and right edges. It appears to be a list or notes related to the 'Projekte' header.



## ↓ Digitalisierung

Die Bedeutung der Zugänglichmachung des Gedenkstättenangebotes über die traditionellen analogen Angebote hinaus zeigte sich angesichts der weltweiten Pandemie überdeutlich. Ohne die Förderung durch die hessische Landeszentrale für politische Bildung (HLZ) wäre es der Gedenkstätte Breitenau nicht möglich gewesen, auf die Herausforderungen der Digitalisierung und der Pandemie zu reagieren.

Als Teil der Digitalisierungsstrategie des Landes Hessen wurde die Gedenkstätte Breitenau mit insgesamt 112.000 Euro im Jahr 2020 gefördert und konnte sich so neu, zeitgemäß und zukunftsfähig aufstellen. Mit ersten Ideen zum digitalen Erneuerungsprozess der Gedenkstätte Breitenau trat die HLZ im Jahr 2018 an den damaligen Gedenkstättenleiter und Vorstandsvorsitzenden Dr. Gunnar Richter heran. Ein wichtiger Impuls für die folgende Planung gaben Gestaltungsideen, die Studierende der Hochschule für Kommunikation und Gestaltung Stuttgart auf Anregung des Direktors der HLZ Dr. Alexander Jehn formulierten. Diese wurden Dr. Gunnar Richter im Januar 2019 präsentiert. Seit Spätherbst 2019 unter nunmehr neuer Gedenkstättenleitung und in enger Abstimmung mit Felix Münch, Referatsleiter NS-Gedenkstätten bei der HLZ, wurden die Ideen weiterentwickelt und ein Konzept für die digitale Erneuerung geschrieben. Dieses wurde von Ann Katrin Düben im März 2020 in Wiesbaden vor Dr. Alexander Jehn und Felix Münch vorgestellt und im April bewilligt. Der Antrag sah dabei eine digitale Erneuerung in den Handlungsfeldern Kommunikation, Bildung, Sammlung und IT-Infrastruktur vor. Wenngleich sich die Umsetzung des Konzeptes durch die Corona-Pandemie verzögerte, konnten die Gedenkstättenleitung und der damalige, das Projekt maßgeblich auf den Weg bringende Vorstand des Fördervereins aus Dr. Gunnar Richter, Anke Lohmeyer, Dr. Jochen Ebert, Horst Haase und Eva Rühlmann-Dippel bis Juni 2020 die Aufträge vergeben.

Im Bereich der Kommunikation wurde auf Anregung der HLZ eine visuelle Erneuerung anvisiert, die sich in allen Medien widerspiegeln sollte. Hierzu zählten nicht nur Druckerzeugnisse (Flyer, pädagogisches und didaktisches Material, neue Beschilderung), sondern auch eine neue Website, Auftritte in den Social Media sowie Medienstationen in zwei unterschiedlichen Typen: eine interaktive Karte zu NS-Zwangsarbeit in

Kassel sowie eine Station mit Vertiefungsfeldern zur Geschichte von Breitenau im Nationalsozialismus. Ein ebenso wichtiger Baustein der Digitalisierung war die Einrichtung einer IT-Infrastruktur, die Arbeitsprozesse erleichtert und in die Gegenwart führt: Datensicherung und vernetztes Arbeiten sind hier an erster Stelle zu nennen. Darüber hinaus wurde eine Modernisierung der Datenbanksysteme angestrebt. Die Datensätze in drei bislang lokal gespeicherten Datenbanken wurden in die neue Datenbank-Software FAUST migriert und damit übersichtlich zusammengeführt (hierzu mehr auf Seite 29).

Die größte Herausforderung des Projektes war jedoch seine Umsetzung angesichts eines äußerst engen Personalschlüssels. So wäre die Projektumsetzung nicht ohne das Engagement der vielen dienstleistenden Projektbeteiligten möglich gewesen, der Gedenkstättenmitarbeiter/-innen und der Praktikant/-innen sowie der großen Unterstützung durch den im Juli 2020 neugewählten Vorstand aus René Mallm, Julia Bohn, Dr. Jochen Ebert, Thomas Ewald, Diena Janakat und Dr. des. Julian Timm. Während vor der Neuwahl des Vorstands die damaligen Vorstandsmitglieder das Projekt auf den Weg gebracht hatten, begleitete der neugewählte Vorstand die Umsetzung durch seine Beteiligung an den Ideen- und Entscheidungsprozessen. Denn die Digitalisierung war von Beginn an partizipativ angelegt, sodass insbesondere im Hinblick auf die visuelle Erneuerung unterschiedliche Perspektiven gesammelt wurden, um schließlich gemeinsam die Essenz der Gedenkstätte, ihre Identität „herauszuschälen“.

Hierfür fand am 31. Juli 2020 ein Workshop statt zur Entwicklung einer Corporate Identity, konzipiert und moderiert von Milena Albiez und Britta Wagemann – beide haben Visuelle Kommunikation an der Kunsthochschule Kassel studiert, Milena Albiez hat zudem einen Masterabschluss in Mehrdimensionaler Organisationsberatung und bringt nicht nur die gestalterische Expertise, sondern ebenso das notwendige Feingefühl hinsichtlich der Entwicklung einer neuen Corporate Identity mit. In Vorbereitung des Workshops führte sie daher ein Interview mit Prof. Dr. Dietfrid Krause-Vilmar, um mehr über die Geschichte der Gedenkstätte zu erfahren.

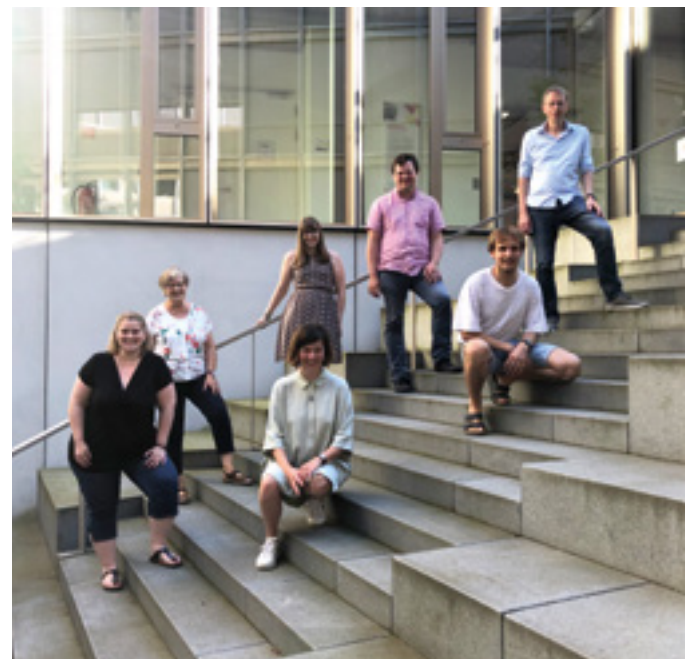
Aus diesem Interview sowie den Ergebnissen des Workshops entwickelte das junge Designteam aus Milena Albiez und Johannes Strüber, begleitet von Britta Wagemann und in enger Abstimmung mit Karoline Achilles, die parallel ein Konzept für die Sozialen Medien entwickelte, zwei Entwürfe für das neue Erscheinungsbild der Gedenkstätte Breitenau. Diese präsentierte das Team am 15. September 2020 vor dem Vorstand und den Mitarbeiter/-innen sowie in Anwesenheit von Felix Münch, der einleitend den Projekthintergrund erläuterte sowie den Modellcharakter des Digitalisierungsprojektes für Hessen unterstrich.

Didaktisch aufgebaut und damit auch für Laien verständlich legte das Designteam im Anschluss anhand einer Klassifizierung visueller Sprache die aus dem Workshop herauskristallisierten Leitaspekte für den historischen Ort Breitenau vor:

- Vielschichtig
- Regional
- Widersprüchlich
- Subtil



Die Leiterinnen des Workshops v.l.n.r. Milena Albiez und Britta Wagemann, 31.7.2020 (Bild: Annika Stahlenbrecher)



Teilnehmer/-innen des Workshops: v.l.n.r. A. Stahlenbrecher, M. Schrage, A. Düben, C. Sohl, R. Mallm, J. Gogolin, J. Ebert (Bild: Britta Wagemann)



Die Gedenkstattengeschichte als Achterbahn, Workshop am 31.7.2020 (Bild: Milena Albiez)



Annika Stahlenbrecher, päd. Mitarbeiterin, und René Mallm, Vorstandsvorsitzender, beim Kuvertieren der Weihnachtspost, 9.12.2020 (Bild: A. Düben)

Während der zweite Entwurf eine eher pädagogische Sprache wählte, wurde der erste Entwurf von den Gestalter/-innen umschrieben mit „Nicht auf den ersten, sondern auf den zweiten Blick“. Er sah eine Wortmarke vor, in deren Zentrum Breitenau steht, und als Gestaltungselemente Farbverläufe und Spuren, die in zweierlei Hinsicht zu deuten sind: als Spuren der Zeit und als Spuren der Reproduktion. Mit der Entscheidung für den Entwurf nahm das Projekt an Fahrt auf und die Umsetzung begann.

Im Hintergrund arbeiteten parallel die Mitarbeiter/-innen mit maßgeblicher Unterstützung der Praktikant/-innen Jannis Gogolin, Lukas Oetzel, Kirsten Bänfer und Tatjana Varnhold an der inhaltlichen Umsetzung. In der Folge wurden die Konzepte für die Website und die Medienstationen mit Texten gefüllt. Insbesondere die Medienstation zur vertiefenden Information erforderte dabei weitere Archivrecherchen sowie das Einholen von Veröffentlichungsrechten. Jannis Gogolin, Praktikant an der Gedenkstätte seit Juni 2020, generierte außerdem für die interaktive Karte auf der Basis der Forschungsliteratur zur NS-Zwangsarbeit in Kassel (u.a. Krause-Vilmar; Ewald/Hollmann/Schmidt) die Koordinaten für die Programmierung der interaktiven Karte und schrieb Kurztexte zu den jeweiligen Orten in Abstimmung mit dem gedenkstättenpädagogischen Mitarbeiter René Mallm (Abordnung Hessisches Kultusministerium). Julia Bohn, unsere weitere abgeordnete Lehrkraft, erarbeitete eine Übersicht zur Vor- und Nachbereitung des Gedenkstättenbesuchs sowie über das pädagogische Programm, die als PDFs auf der Website abrufbar sind.

Hervorzuheben ist auch das Engagement derjenigen, die erst zum Jahresbeginn 2021 in das Projekt eingestiegen sind und entscheidend zu dessen erfolgreichem Abschluss beigetragen haben: Dr. Johannes Hocks als Elternzeitvertretung von Annika Stahlbrecher, der viele Texte schrieb und redigierte; Carolin Sohl, die eine Vielzahl an Biografien vervollständigte, und unsere Praktikantin Kirsten Bänfer, die sich mit den Verantwortlichen der Anstalt beschäftigte, Personalakten im LWV-Archiv recherchierte und daraus Kurzbiografien schrieb, die in die Rubrik „Anstalt im Ort“ einfließen – ein Feld der Medienstation, in dem die wirtschaftliche und soziale Verflechtung sichtbar wird. An dieser Stelle sei allen Projektbeteiligten herzlich gedankt.

Ein großer Dank gilt ebenso der HLZ, die trotz anfänglicher Schwierigkeiten nicht müde wurde, die Modernisierung der Gedenkstätte Breitenau zu fördern, sowie den Archiven für ihre Unterstützung: An erster Stelle danken wir dem LWV-Archiv, namentlich Dr. Dominik Motz, für die Erteilung von Veröffentlichungsgenehmigungen sowie die Bereitstellung von Digitalisaten, sowie dem Bundesarchiv, dem hessischen Staatsarchiv Marburg, dem Hauptstaatsarchiv Wiesbaden, dem Stadtarchiv Kassel, dem Bildarchiv Foto Marburg und dem Kreis- und Stadtarchiv Schmalkalden.

## ↓ Projektbeteiligte

- Milena Albiez  
Branding, Konzept, Gestaltung, Social Media
- Britta Wagemann  
Workshop Konzeption & Moderation
- Johannes Strüber  
Gestaltung, Webdesign, Social Media
- Karoline Achilles,  
Exposé Social Media
  
- Beatrix Lehmann und Peter Werder,  
Lehmann & Werder  
Programmierung Website
  
- Kyra Porada, BOK + Gärtner  
Sreendesign Medienstationen
- Dr. Jens Kloster, BOK + Gärtner  
Text Leichte Sprache
  
- Sarah Nort, delicatexten  
Übersetzung englisch
  
- Daniel Finke, Finke Media  
Programmierung Medienstationen
- Sören Jacobshagen, VST  
Medientechnik Medienstationen
- Stephanie Kroll, Kreativköpfe  
Architektur Medienstationen



Aber *das*  
hätte  
man doch  
gesehen,  
oder?

MIT LERNGRUPPEN IN DER GEDENKSTÄTTE BREITENAU

## *Basismodule zur Gestaltung einer halbtägigen Exkursion*



### Basismodul 1

EINFÜHRUNGSFILM UND  
RUNDGANG ÜBER DAS GELÄNDE

Ein Einführungsfilm (ca. 25 Min.)  
bietet der Lerngruppe einen ersten  
Überblick. Danach führen Pädagogi-  
sche Mitarbeiter/innen der Gedenk-  
stätte die Lerngruppe ca. 60 Minuten  
über das Gelände des ehemaligen



### Basismodul 2

ARBEIT MIT  
(FAKSIMILI)

Die Lerngru-  
ppeerbeitet  
miles von  
Zeit des  
stamme  
thematil  
len Haf

MIT LERNGRUPPEN IN DER GEDENKSTÄTTE BREITENAU

## *Vertiefungsmodule zur Gestaltung eines ganztägigen Projekttages*

12 Uhr)

damit die Schülerinnen und Schüler sowohl den historischen  
Kontext, um daran anknüpfend im Nachmittagsbereich projekt-  
ieren können.

in unmittelbarer Nähe der Gedenkstätte.

15 UHR)

3.

### Basismodul 2



### Vertiefungsmodul 3

STRAFE UND KONTROLLE -  
SCHWERPUNKTTHEMA  
ZWANGSARBEIT

Die Schüler  
arbeiten an Einzel-  
gruppen  
auf denen sie  
Information  
in Brei-  
thematisch  
werden  
in Form  
behalten

Die Schülerinnen und Schüler bear-  
beiten das Thema Zwangsarbeit im  
Nationalsozialismus anhand von  
Einzelakten des „Arbeiterzie-  
hungslagers“ Breitenau sowie aus-  
gewählter Objekte.

Beispiel siehe S.6

5

# Pädagogisches Angebot der Gedenkstätte Breitenau

Gedenkstätte Breitenau  
Brückenstraße 12  
34302 Guxhagen  
[www.gedenkstaette-breitenau.de](http://www.gedenkstaette-breitenau.de)

Kontakt  
Tel. +49 5665 3533  
Fax +49 5665 1727  
[info@gedenkstaette-breitenau.de](mailto:info@gedenkstaette-breitenau.de)

Stand 12/2020



**Julia Bohn**  
 stell. Vorstandsvorsitzende des  
 Vereins zur Förderung der Gedenkstätte  
 und des Archivs Breitenau e.V.

Brückenstraße 12  
 34302 Guxhagen

foerdereverein@gedenkstaette-breitenau.de  
 www.gedenkstaette-breitenau.de



Oben: Visitenkarte im neuen Gedenkstättendesign  
 Unten: Informationsflyer im neuen Gedenkstättendesign  
 (Gestaltung: Milena Albiez, Bild: Johannes Strüber)

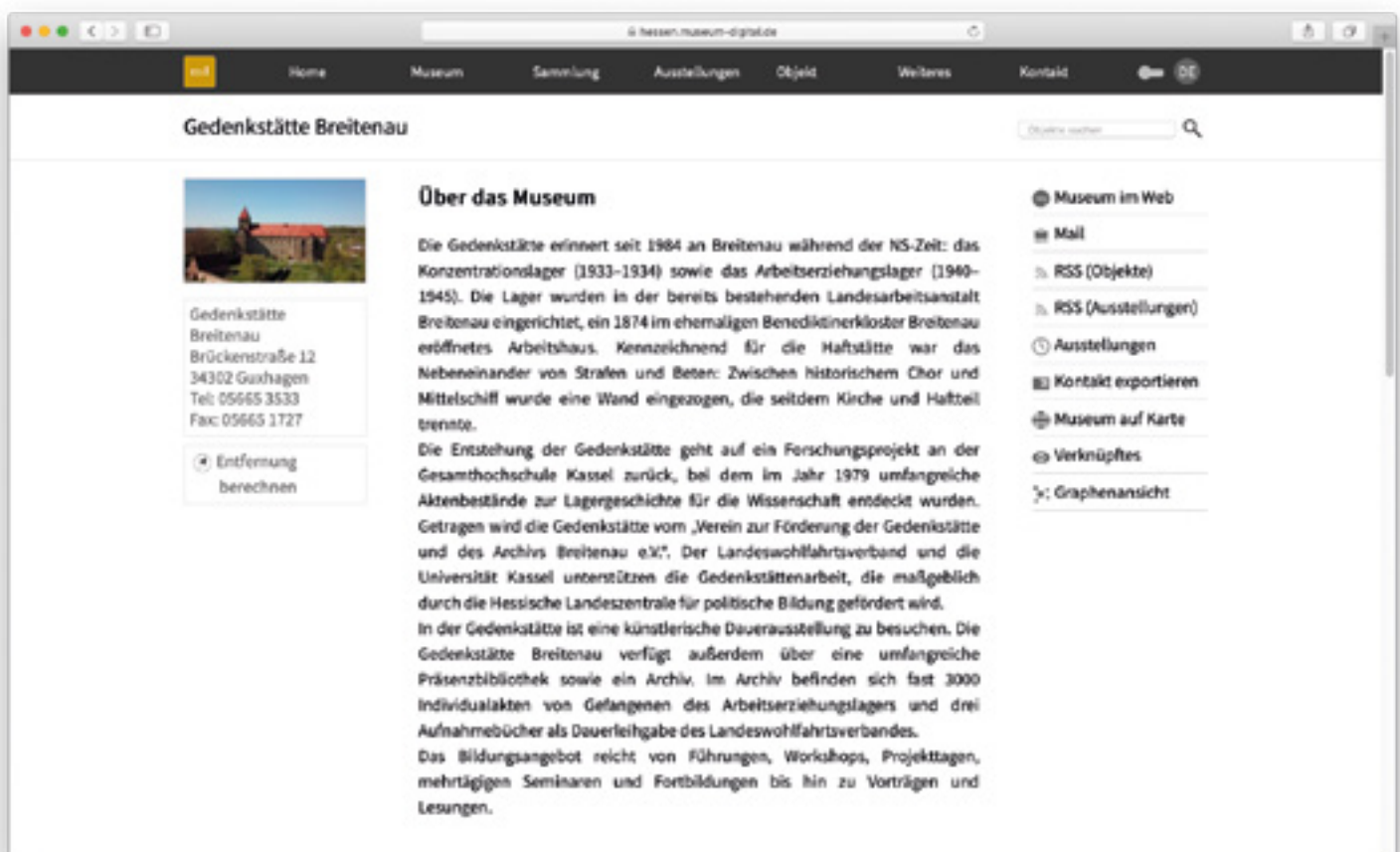
## ↓ Gedenkstätten Digital

Ein weiterer wichtiger Baustein für die Neuaufstellung der Gedenkstätte Breitenau im Bereich digitale Kommunikation nach außen war ihre Beteiligung an einem Projekt der Topographie des Terrors, Berlin.

Auf Einladung hin von Dr. Thomas Lutz, Leiter des Gedenkstättenreferats der Topographie des Terrors, konnte die Gedenkstätte Breitenau an der Entwicklung einer neuen Digitalisierungsstrategie des Gedenkstättenreferates teilhaben, die eine stärkere digitale Vernetzung und eine hierdurch erhöhte Sichtbarkeit der Gedenkstätten mit Bezug auf die nationalsozialistische Vergangenheit anvisiert. Teil der Umsetzung dieser Strategie war der Aufbau einer an „museum digital“

angelehnten Plattform, auf der Objekte aus Gedenkstättenbeständen digital inventarisiert sowie öffentlich präsentiert werden. Darüber hinaus entstand im Zuge des Projektes ein Pageflow, eine dynamische Seite, auf der die vielfältige deutsche Gedenkstättenlandschaft vorgestellt wird. Wir freuen uns sehr, dass dabei die Gedenkstätte Breitenau und ihre Geschichte exemplarisch vorgestellt wird. Außerdem möchten wir an dieser Stelle die Arbeit von Lukas Oetzel hervorheben, der zwischen September 2020 und Januar 2021 ein Praktikum an der Gedenkstätte absolvierte. Dank ihm wurde für die Gedenkstätte Breitenau ein Profil auf „museum digital“ eingerichtet, das eine öffentlichkeitswirksame Präsentation der Objektbestände erlaubt.

↳ Ann Katrin Düben



# Reichweite

0

0

0

0



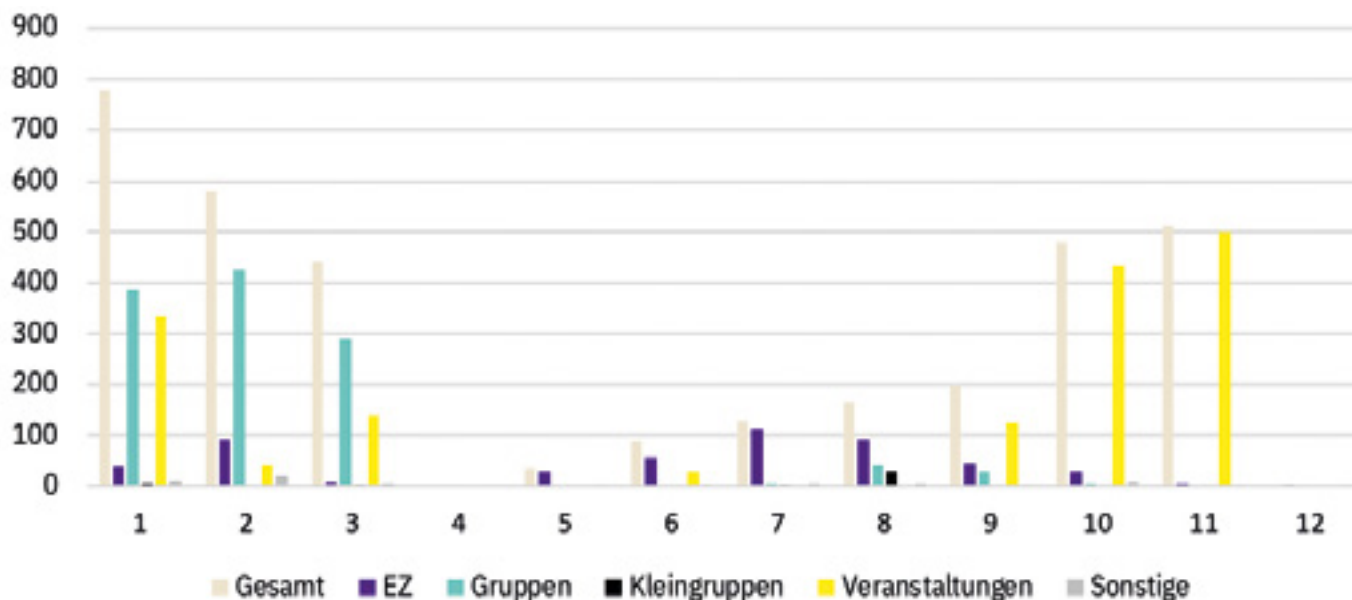
## ↓ Besucher/-innenzahlen

An dieser Stelle möchten wir über die Besucher/-innen- und Nutzer/-innenzahlen sowie die Reichweite in den Sozialen Medien informieren. Das Bildungsangebot der Gedenkstätte Breitenau wurde im Jahr 2020 von 3.409 Personen wahrgenommen. Davon nahmen 1.220 Menschen an Gruppenangeboten, Führungen und Workshops teil. Der überwiegende Teil der die Gedenkstätte besuchenden Schulklassen kam aus Kassel und den nordhessischen Landkreisen, u.a. aus Ahnatal, Felsberg, Guxhagen, Kassel, Korbach, Melsungen und Wolfhagen. Wenngleich Besuche aus dem Ausland infolge der weltweiten Pandemie selten waren, befanden sich doch unter den Besucher/-innen im Laufe des Jahres mehrere Kleingruppen aus Belgien, Frankreich, den Niederlanden, Schweden, der Schweiz, Polen und den USA sowie eine Gruppe

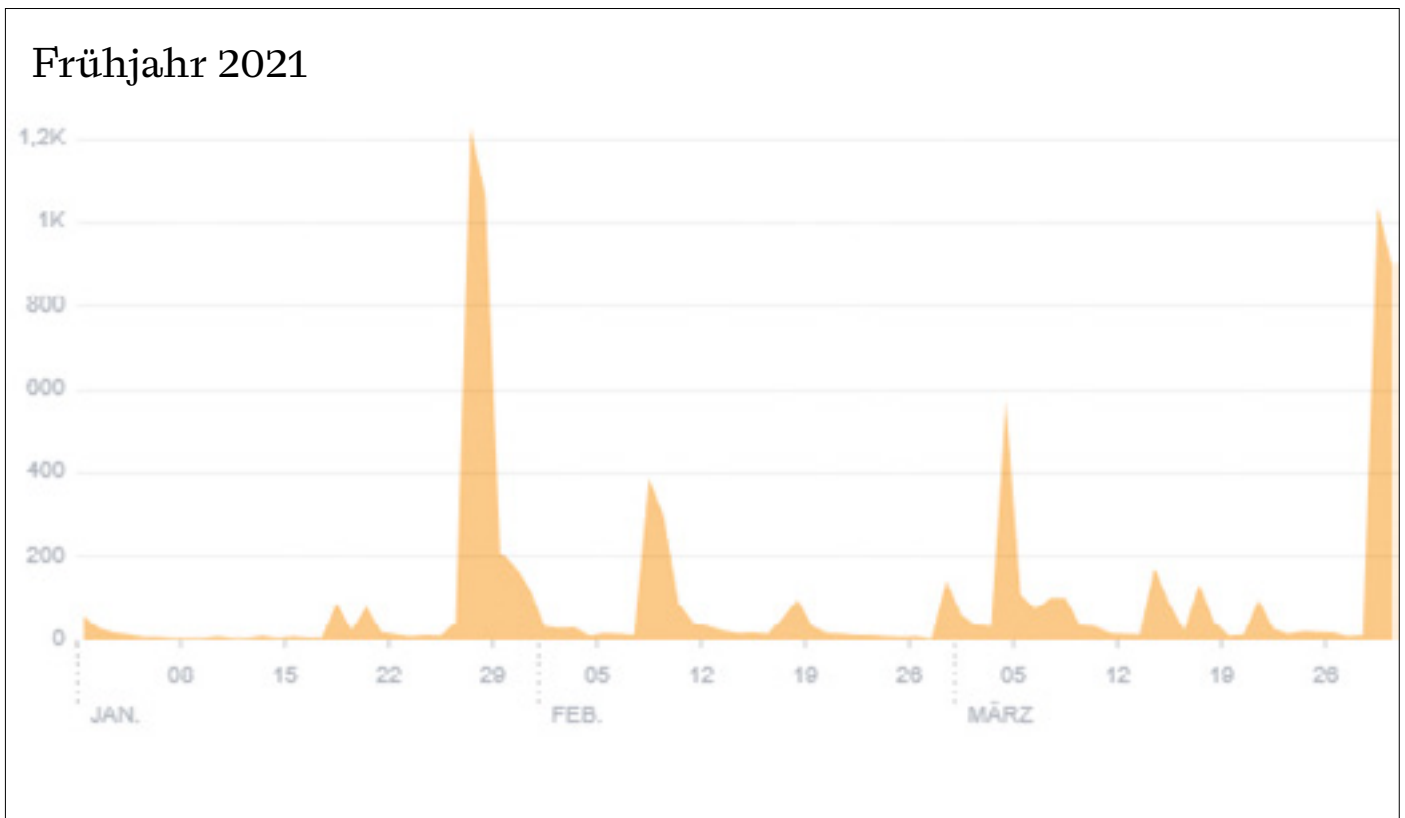
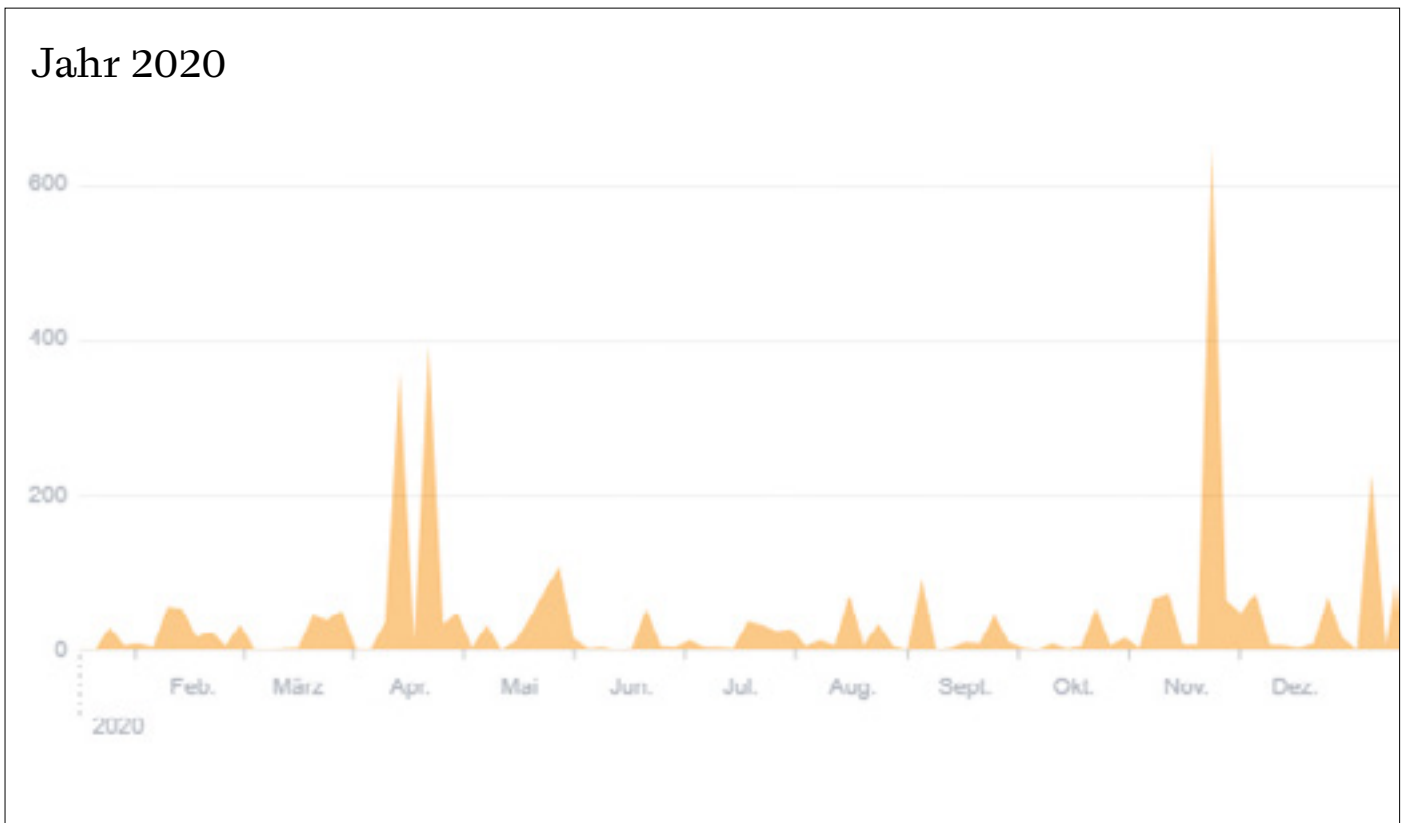
aus Brasilien, die am alljährlichen Austausch mit dem Fußballverein Guxhagen teilnahm. Während die Besucher/-innenzahlen sanken, erreichte die Gedenkstätte Breitenau in den Sozialen Medien einen stetigen Zuwachs der Reichweite. So konnten 690 Abonnenten auf Instagram gewonnen werden. Die Beiträge der Gedenkstätte erreichten auf Facebook zum Teil deutlich über 1.000 Personen und wurden vielfach geteilt. Die durchschnittliche Reichweite ist steigend, wie der erfolgreichste Beitrag zum digitalen Gedenken anlässlich des Endphaseverbrechens andeutet, der am 30. März 2021 in Videoform veröffentlicht und von ca. 1.900 Personen wahrgenommen wurde.

↳ Annika Stahlenbrecher, Ann Katrin Düben und Johannes Hocks

	Gesamt	Einzel	Gruppen	Kleingruppen	Veranstaltungen	Sonstige
Januar	777	38	388	5	334	12
Februar	582	93	427		42	20
März	440	10	289	2	139	6
April						
Mai	34	30				4
Juni	89	56			29	4
Juli	127	113	6	2		6
August	165	92	40	28		5
September	200	45	28		126	1
Oktober	480	30	5		436	9
November	511	7			500	4
Dezember	4	2				2




# ↓ Reichweite auf Facebook



# ↓ Reichweite & Zielgruppe auf Instagram

## Mai 2021



### Aktuelle Highlights

Du hast in letzten 30 Tagen +36% mehr Content-Interaktionen erhalten als im Zeitraum 26. März - 24. Apr..

---

### Übersicht

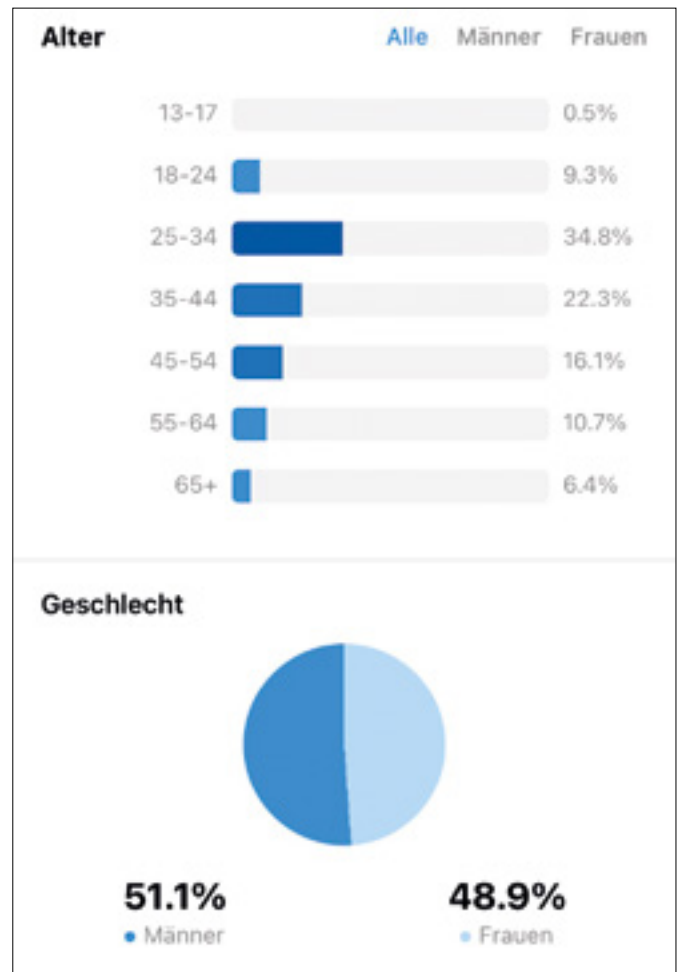
<b>512</b> Erreichte Konten	+1,1% >
<b>306</b> Content-Interaktionen	+36% >

---

### Deine Zielgruppe

[Alle ansehen](#)

<b>690</b> Gesamtzahl der Abonnenten	+5,1%
---	-------



# Veranstaltungen



Im Jahr 2020 jährten sich Kriegsende und Befreiung zum 75. Mal. Die Gedenkstätte Breitenau hatte aus diesem Anlass eine Veranstaltungsreihe zur Kriegsendephase, ihrer Rezeption und dem Wandel des Erinnerns seit 1945 geplant, die aus bekannten Gründen nur zum Teil umgesetzt werden konnte. Dagegen boten zwei bundesweit angelegte Social-Media-Kampagnen unter den Hashtags #75Befreiung und #LichterGegenDunkelheit auch nach dem ersten Lockdown Möglichkeiten des Gedenkens und Erinnerns, an denen sich die Gedenkstätte Breitenau beteiligte.

Anlass für eine stärkere Gegenwartsorientierung in der Themenwahl von Veranstaltungen gab zum einen die Wahl am 5. Februar 2020 des Ministerpräsidenten von Thüringen Thomas Kemmerich (FDP) mit den Stimmen der AfD. Zum anderen die Proteste gegen die Hygienemaßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie seit April 2020, bei denen Geschichtsrevisionismus und Holocaustrelativierung von den Teilnehmenden offen artikuliert wurden. Auf diese gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen im Jahr 2020 reagierte die Gedenkstätte Breitenau mit Workshops und Gesprächsreihen. Hier ist vor allem die im Freien Radio Kassel ausgestrahlte Vortrags- und Gesprächsreihe unter dem Titel GESTERN IM HEUTE hervorzuheben, die in Kooperation mit der Bildungsstätte Anne Frank Kassel von Dr. Maria Seip und Ann Katrin Düben geplant und umgesetzt wurde; ein Workshop zu Formen des Antisemitismus im Rahmen des politischen Festivals NACH DEM RECHTEN SEHEN (unter Leitung von Maria Seip, Ann Katrin Düben und Julian Timm) sowie die Online-Fortbildung des Sara Nussbaum Zentrum „Mal wieder die Juden! – Antisemitismus und Verschwörungsideologien als Themen in der Pädagogik“, geleitet von Elena Padva und mit dem Vorstandsvorsitzenden des Fördervereins René Mallm sowie dem Vorstandsmitglied Julian Timm als Referenten.

27.1.2020  
Lesung aus „Mein verwundetes Herz“, Friedrichsgymnasium Kassel, in Kooperation mit der Gedenkstätte Breitenau

27.1.2020  
#LichterGegenDunkelheit, öffentliche Präsentation der Videoarbeit von Schüler/-innen des Friedrichsgymnasiums, Ort: Gedenkstätte Breitenau

4.3.2020  
„Ich hatte keinen Ort“, Lesung mit Heike Geißler, in Kooperation mit dem AStA der Universität Kassel, Ort: Kulturzentrum Färberei

12.9.2020  
„Antisemitismus, Verschwörungstheorien, Erinnerungsdiskurse“, Workshop im Rahmen des politischen Festivals „Nach dem Rechten sehen“, Leitung: Dr. Maria Seip, Dr. des. Julian Timm und Dr. des. Ann Katrin Düben, Ort: Schlachthof Kassel

23.10.2020  
„‘Man muss uns jetzt diese zwölf Jahre nicht mehr vorhalten‘. Zur Bedeutung von Geschichte im aktuellen Rechtspopulismus“, Vortrag von Michael Sturm, Moderation: Dr. des. Ann Katrin Düben, in Kooperation mit Bildungsstätte Anne Frank Kassel und dem Freien Radio Kassel

13.11.2020  
„Der erzählte Antisemitismus. Zum Umgang mit antisemitischen Verschwörungserzählungen“, Vortrag und Gespräch mit Dr. des. Julian Timm und Tami Rickert (BS Anne Frank), Moderation: Dr. Maria Seip, in Kooperation mit der Bildungsstätte Anne Frank Kassel

25.11.2020  
„Mal wieder die Juden! – Antisemitismus und Verschwörungsideologien als Themen in der Pädagogik“, digitale Weiterbildung, Leitung: Elena Padva, Referenten: René Mallm und Dr. des. Julian Timm

↳ Ann Katrin Düben



Elena Padva, Leiterin Sara Nussbaum Zentrum, beim Fachtag zum Thema Antisemitismus und Verschwörungsideologien, 25.11.2020 (Bild: J. Timm)



René Mallm beim digitalen Fachtag zum Thema Antisemitismus und Verschwörungsideologien, 25.11.2020 (Bild: E. Padva)



Workshop im Rahmen von Nach dem Rechten sehen, 12.9.2020 (Bild: J. Timm)



Präsentation des Schüler/-innenprojektes am 27.1.2020 (Bild: Johannes Apelt)



„Ich hatte keinen Ort. Tagebücher 1944–1955 (Buchcover: Spector Books)



Veranstaltungen der vhs Region Kassel 2020 in Kooperation mit: Gedenkstätte Breitenau, Arbeit und Leben, Deutsch-Israelische Gesellschaft AG Kassel, Evangelisches Forum, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Gegen Vergessen für Demokratie e.V., Sara-Nussbaum-Zentrum, Stolpersteine Kassel e.V., Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge

Am 27.2.2020 sprach Dr. Bettina Dodenhoeft vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge über die Reichskriegertage in Kassel von 1935 – 1939. Der Vortrag hatte den Titel „Wir waren Soldaten – wir bleiben Soldaten.“ Der gut besuchte Vortrag schilderte sehr anschaulich das in Kassel nahezu vergessene Kapitel der eigenen Geschichte.

„Das Lebensbornheim Schwarzwald in Nordrach“ war am 5.3. das Thema eines Vortrages von Dr. Dorothee Neumaier von der Fernuniversität Hagen. Die Referentin fasste zunächst Allgemeines zum Lebensborn zusammen, wobei einige Legenden, z.B die der „SS-Zuchtheime“ widerlegt wurden. Die Geschichte des Heimes in Nordrach stand sodann im Mittelpunkt des Vortrages. Es wurde deutlich, dass die nationalsozialistische Rassenideologie die Grundlage aller Aktivitäten bildete.

Am 12.3.2020 sprach der Gießener Politikwissenschaftler Dr. Peter Chroust zum Thema „Zwischen rechts und links – deutsche Studenten 1918 – 1968“. Die meisten Teilnehmenden waren überrascht zu hören, dass die deutschen Studenten in der Vergangenheit zumeist dem rechten politischen Spektrum angehörten. Die Zeit ab 1968 prägte das Bild der linken, demonstrierenden Studenten. Darüber geriet in Vergessenheit, dass diese linke Bewegung eine Ausnahme bildete. Die Herkunft der Studenten aus den wohlhabenden Schichten hatte bislang maßgeblich ihre rechts-konservative Haltung bestimmt. Eine kurzfristige Ausnahme bildeten die Burschenschaften in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts. Doch auch in diesen Organisationen dominierte sehr schnell wieder der konservativ-antidemokratische und antisemitische Konsens.

Am 17.9.2020 sprach Prof. Dr. Jens Flemming, ehemaliger Inhaber der Professur für neuere und neueste Geschichte an der Universität Kassel, zum Thema

„Das haben wir nicht gewusst` – die Deutschen und der Holocaust“. Prof. Dr. Jens Flemming machte unmissverständlich klar, dass die meisten Deutschen sehr viel mehr vom Holocaust wussten, als sie nach 1945 zugaben. Der sehr gut besuchte Vortrag hatte die Teilnehmenden außerordentlich beeindruckt, was aus den zahlreichen Wortmeldungen in der Diskussion deutlich wurde.

„Terror von rechts gegen die Weimarer Republik – der Kapp-Putsch und andere rechtsextreme Terrorakte“ war Prof. Dr. Jens Flemmings Thema am 24.9.2020 In diesem Vortrag zeichnete Prof. Dr. Jens Flemming die Entwicklung des rechtsextremen Gedankengutes bürgerlicher Schichten nach. Der Kapp-Putsch sowie die Morde an demokratischen Politikern wie Erzberger und Rathenau waren Höhepunkte des brutalen Kampfes der Rechten gegen die Demokratie. Der Vortrag verdeutlichte, dass hier eine wesentliche Ursache für das Erstarken der nationalsozialistischen Bewegung lag.

Alle Veranstaltungen fanden in der vhs Region Kassel statt. Moderator war Thomas Ewald. Weitere Veranstaltungen, die bereits geplant waren, konnten wegen der Pandemie nicht stattfinden. So war auch die jährliche Gedenkstättenfahrt mit Dr. Gunnar Richter und Thomas Ewald der Pandemie zum Opfer gefallen. Diese Fahrt in die Gedenkstätte Buchenwald wird am 4. September 2021 nachgeholt.

↳ Thomas Ewald



# Vernetzung





Die Vernetzung mit anderen Erinnerungsakteuren stand ebenfalls ganz im Zeichen der Pandemie. Noch Anfang März 2020 konnte wie geplant das Jahrestreffen der AG „Gedenkstätten an Orten früher Konzentrationslager“ in Neustadt an der Weinstraße stattfinden. Vertreter/-innen von elf Einrichtungen aus dem gesamten Bundesgebiet (u.a. die Gedenkstätten an den historischen Orten der Lager Sachsenhausen, Esterwegen, Lichtenburg und Oberer Kuhberg) tagten auf Einladung der örtlichen Gedenkstätte für NS-Opfer in deren Räumlichkeiten. Bei dem Treffen verständigte sich die AG auf Grundzüge einer für das Jahr 2023 geplanten Wanderausstellung über die Geschichte der frühen Konzentrationslager. Darüber hinaus bereitete sie Themenmodule für die pädagogische Arbeit vor. Im Kontext der Vernetzung gerade mit Gedenkstätten und Erinnerungsinitiativen an Orten früher Konzentrationslager sei auch der Besuch der Geschichtswerkstatt Sachsenburg der Gedenkstätte Breitenau vom 5. bis 6. September erwähnt. Bei dem Erfahrungsaustausch mit den Kolleg/-innen konnten Fragen nach der Vermittlungsarbeit an Orten vielschichtiger Geschichte aufgeworfen und Parallelen zwischen Breitenau und Sachsenburg produktiv diskutiert werden.

Die Treffen der Leiter/-innen der vier Gedenkstätten in Hessen fanden am 12. März im DIZ Stadtallendorf sowie am 10. September 2020 in der Gedenkstätte Hadamar statt. Dabei wurden viele neue Kolleg/-innen begrüßt: Judith Sucher als pädagogische Leiterin der Gedenkstätte Hadamar und damit Nachfolgerin von Regina Gabriel, Dr. Sebastian Schönemann als neuer Leiter der Abteilung Wissenschaft und Ausstellung der Gedenkstätte Hadamar, sowie Dr. Jörg Probst als neuer Leiter des Dokumentations- und Informationszentrums (DIZ) Stadtallendorf. Schmerzlich vermisst wird in Zukunft Fritz Brinkmann-Frisch, langjähriger Leiter des DIZ, der 2020 in den Ruhestand trat. Im Rahmen eines Symposiums mit langjährigen Weggefährten und Kolleg/-innen, das Dr. Jörg Probst am 30. September organisierte, fand die feierliche Verabschiedung von Fritz Brinkmann-Frisch in der Stadthalle Stadtallendorf statt.

Im Hinblick auf die erinnerungspolitische Vernetzung der Gedenkstätte Breitenau ist auf zwei Neuerungen hinzuweisen: Im Dezember 2020 erschien die Broschüre der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) der

Gedenkstätten und Erinnerungsinitiativen zur NS-Zeit in Hessen in zweiter und aktualisierter Auflage. Gefördert wurde sie von der hessischen Landeszentrale für politische Bildung. Eine außerdem für die Vertretung der Gedenkstätten und Erinnerungsinitiativen sehr erfreuliche Nachricht ist die Gründung des „Verband der Gedenkstätten in Deutschland e.V.“ als bundesweite Lobby für über 300 Gedenkstätten in Deutschland, die bislang lose im Netzwerk „FORUM“ vertreten waren. Dem Verband gehören neben der LAG Hessen die Landesarbeitsgemeinschaften aus Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen und Schleswig-Holstein an. In den Vorstand gewählt wurden Dr. Rainer Stommer (Lern- und GeDenkOrt Alt Rehse, Mecklenburg-Vorpommern) als 1. Vorsitzender, Andreas Ehresmann (Gedenkstätte Lager Sandbostel, Niedersachsen) und Jonas Kühne (Sächsische LAG Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus) als 2. Vorsitzende sowie Dr. Harald Schmid (Bürgerstiftung Schleswig Holsteinische Gedenkstätten) und Kirsten John-Stucke (Kreismuseum Wewelsburg, Nordrhein-Westfalen). Der Vorstand wählte als kooptierte Mitglieder den Leiter des Gedenkstättenreferats der Stiftung Topographie des Terrors, Berlin, Dr. Thomas Lutz, sowie den Sprecher der AG KZ-Gedenkstätten, Prof. Dr. Jens-Christian Wagner, Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora, Thüringen.

↳ Ann Katrin Düben



Besuch der Geschichtswerkstatt Sachsenburg, 10.9.2020 (Bild: A. Düben)

# Begegnung und Erinnerung

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100



Während meines Praktikums an der Gedenkstätte Breitenau hatte ich die Möglichkeit, im August 2020 an einem Treffen mit den Angehörigen von Willi, Amanda und Horst Tietz teilzunehmen. Der Grund des Treffens war die Grabstätte von Willi Tietz, der am 23. April 1944 an den Folgen der Haft im Arbeitserziehungslager Breitenau verstarb. Sein Grab ist die einzige auf dem angrenzenden Friedhof erhalten gebliebene Grabstätte eines Opfers des Arbeitserziehungslagers Breitenau, die nicht eingeebnet wurde, allerdings in keinem guten Pflegezustand ist. Wir sprachen mit der Familie Tietz, den beiden Töchtern von Willi Tietz sowie dem Urgroßenkel, über die Pflege des Grabes und Möglichkeiten einer angemessenen Erinnerung an das gesamte Familienschicksal. Die Töchter erinnerten sich außerdem mithilfe eines Tagebuches an ihre Verbindung zu Breitenau und dem Leiden ihrer Großeltern und ihres Vaters. Mindestens die Hälfte der Zeit habe ich gebraucht, um die Bedeutung dieser Situation zu begreifen – dass ich einer Familie gegenüberstehe, die an diesem Ort geliebte Menschen verloren hat. Diese Erfahrung verdeutlichte mir erneut, dass hinter historischen Ereignissen immer Menschen stehen.

↳ Jannis Gogolin (Praktikant an der Gedenkstätte von Juni 2020 bis Januar 2021)



Social Media Post in Gedenken an den Todestag von Willi Tietz

## Gedenkveranstaltungen 2020

01.9.2020

Gedenkveranstaltung anlässlich des Antikriegstages am Waldfriedhof von Gedenkstätte und Museum Trutzhain und DGB Ortsverband Schwalmstadt (Ansprache: Ann Katrin Düben).

9.11.2020

Gedenkveranstaltung anlässlich des 82. Jahrestages der Novemberpogrome von Gemeinde Guxhagen, Gedenkstätte Breitenau und evangelische Kirchengemeinde (Ansprache: Bürgermeister Edgar Slawik, Ann Katrin Düben, Hans-Georg Albert, Pfarrer Tobias Heiner).

Aus der Pressemitteilung zum Gedenken an die Novemberpogrome:

„Am Abend des 9. November 2020 fand auf dem Lilli-Jahn-Platz in Guxhagen die alljährliche Gedenkveranstaltung anlässlich des 82. Jahrestages der Novemberpogrome statt. Angesichts des sich ausbreitenden Corona-Virus war die Anzahl der Teilnehmenden auf 25 Personen begrenzt worden. Die Gemeinde Guxhagen, die Gedenkstätte Breitenau und die evangelische Kirchengemeinde erinnerten an die deutschlandweit zwischen dem 7. und 13. November ermordeten Jüdinnen und Juden, die Zerstörung von rund 1.400 Synagogen und jüdischen Gebetsräumen sowie zahllosen Geschäften, Wohnungen und Friedhöfe. In seiner Rede benannte Edgar Slawik, Bürgermeister von Guxhagen, auch aktuell jüdisches Leben bedrohende Kräfte. Er mahnte, dass „Trumpismus, Islamismus und auch der Protest gegen die Corona-Maßnahmen deutliche Gefahren für Jüdinnen und Juden und damit ebenso für unsere Demokratie“ darstellen und erinnerte an die Opfer von Paris, Nizza, Wien und Dresden.“

## Ausblick

30.3.2021

Gedenken der Opfer des Endphaseverbrechens vor 76 Jahren von Gedenkstätte Breitenau, Gemeinde Guxhagen und evangelische Kirchengemeinde (Ansprache: Bürgermeister Slawik und Ann Katrin Düben).

↳ Ann Katrin Düben

# Sammlung



Seit 2020 arbeitet die Gedenkstätte Breitenau an der Neuordnung ihres Archivs. Die größte Neuerung stellt die Überführung der alten drei Datenbanken in die neue Datenbanksoftware FAUST dar, die archivgerechte Verpackung aller Archivalien sowie die Umgestaltung des Archivraums. Diese Neuerungen wurden möglich durch die Beschäftigung von Carolin Sohl, die seit März 2020 einen Tag in der Woche im Archiv arbeitet, die Unterstützung des LWV, der Archivkartons für die Originalakten kostenfrei zur Verfügung stellte, sowie Teilmittel des Digitalisierungsprojektes.

Seit Anfang 2020 wurde ein Konzept für die Neuordnung des Archivs entworfen, angeregt durch eine Handreichung des Dokumentationszentrums Oberer Kuhberg Ulm e.V. – KZ-Gedenkstätte, die sich an zivilgesellschaftlich getragene Einrichtungen richtet. Auf der Grundlage eines Strategiepapiers der Leiterin, das eine noch stärkere Zugänglichkeit der Bestände für die Öffentlichkeit ebenso wie eine Systematisierung zur Erleichterung von Arbeitsprozessen anvisiert, wurden im Frühjahr 2020 zunächst die Objekte, die bislang nicht inventarisiert waren, erfasst und fotografiert. Bei den Objekten handelt es sich beispielsweise um „gewöhnliche“ Alltagsgegenstände wie Geschirr aus der NS-Zeit, Decken und Schüsseln, aber auch um Ausweise (die bereits in der Ausstellung zu sehen sind), Gemälde und Objekte aus den Zellen im Kirchturm wie beispielsweise ein Stockbett. All diese Objekte wurden detailgenau fotografiert, in eine Excel-Tabelle eingetragen und mit einer Signatur versehen. Mit der Hilfe von Dr. Gunnar Richter konnte die Provenienz vieler Objekte geklärt werden und es stellte sich heraus, dass sie Zufallsfunde oder Schenkungen von ehemaligen Gefangenen oder ihren Nachfahren waren. Im nächsten Schritt erfolgte das Anlegen einer neuen Objektdatenbank. Nach diesem umfangreichen Arbeitsschritt wurden die Objekte archivgerecht, in säurefreien Archivkartons und säurefreiem Papier verpackt. Untergebracht wurden die Objekte im Archivraum der Gedenkstätte, wo sie in einem Schrank lagern, der sie vor Lichteinfall schützt. Des Weiteren wurde die Sammlungsdatenbank, die bislang rund 800 Datensätze umfasste, um über 100 Dokumente erweitert. Diese bestehen aus: Besucher/innenanfragen mit wichtigen Angaben zu Gefangenen, Fotografien, Schriftverkehr mit anderen Institutionen und Forscher/innen, bedeutende Dokumente zur

Gedenkstattengeschichte Breitenaus sowie Materialien und Quellen aus der NS-Zeit in Kopie und im Original. Bei der Aufnahme der Dokumente in die Archivdatenbank wurde auf die gute Verschlagwortung geachtet, um die Recherche in Zukunft zu erleichtern. Im nächsten Arbeitsschritt wurden sowohl die neu verzeichneten als auch alle bereits aufgenommenen Datensätze jeweils in Archivmappen, sowie schließlich in Archivkartons verpackt. Kurz zuvor hatte der Landeswohlfahrtsverband Hessen bereits Archivkartons für die im Archiv der Gedenkstätte deponierten Schutzhaftakten zur Verfügung gestellt. Orientiert an diesem Beispiel sollen nun auch alle Dokumente der Sammlung in Archivkartons gelagert und für die zukünftige Arbeit geschützt werden.



Carolin Sohl und Kirsten Bänfer bei der Umgestaltung des Archivraums (Bild: A. Düben)



Blick in den Archivraum (Bild: A. Düben)



Blick in das neue Depot (Bild: A. Düben)



Jannis Gogolin und Lukas Oetzel beim Aufbau von Regalen (Bild: A. Düben)

Eine besondere technische Neuerung stand Anfang des Jahres 2021 mit der Einrichtung des Archivierungsprogrammes FAUST an, das dank der Zuwendung der HLZ Ende 2020 erworben werden konnte. Sowohl die Archiv- als auch die Objektdatenbank konnten mithilfe einer Maske, die Zuordnungsfelder wie „Autor“, „Quelle“ etc. enthält, in die neue Datenbank FAUST importiert werden. Auch die Literaturdatenbank, die seit dem Jahr 2000 keinen Updatesupport mehr erhielt und mittlerweile über 4000 Titel umfasst, konnte in die neue Datenbank überführt werden. Im Programm stehen den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Gedenkstätte nun alle drei Datenbanken zur Verfügung. Die Einarbeitung in das Programm war mit erheblichem Aufwand verbunden, vor allem da derzeit keine Schulungen für das Programm möglich sind. Durch die Einrichtung eines zentralen Servers sind die Datenbanken nun auch an jedem Rechner verfügbar und können somit von jedem Mitarbeiter und jeder Mitarbeiterin ergänzt werden. Dies erleichtert die Arbeit in der Gedenkstätte enorm, da bislang die Daten nur lokal auf einem Rechner gespeichert und somit nicht synchronisiert waren. Der Server ermöglicht zugleich die Speicherung der Datenbanken, sodass beim Defekt eines Computers noch über die anderen Rechner auf die aktuelle Version der Datenbanken zugegriffen werden kann.

Seit längerer Zeit stellte die zu geringe Größe des Archivraumes, der ebenfalls als Abstellraum diente, ein Problem dar. Daher wurde im Erdgeschoss der Zehntscheune ein Depot eingerichtet. Damit begann der Prozess der Umgestaltung des oberen Archivraumes, aus dem Gegenstände wie Technik nun nach unten verlagert wurden. Darüber hinaus findet in dem neu eingerichteten Depot im Erdgeschoss die erste Gedenkstättenausstellung ihren Platz ebenso wie Akten, die bislang in einem im Mittelschiff der Kirche eingerichteten ungeheizten Archivraum lagerten. In den Archivraum wurde darüber hinaus ein weiterer Stahlschrank gestellt, sodass nun alle Schutzhaftakten in abschließbaren Stahlschränken geschützt sind.

↳ Carolin Sohl



# Wer wir sind





## ↓ Mitarbeiter/-innen



↳ Ann Katrin Düben, Dr. des.

Ann Katrin Düben leitet seit August 2019 die Gedenkstätte Breitenau. Promoviert hat sie 2019 zur Geschichte der Erinnerungskulturen mit Bezug auf die Emslandlager. Während und nach ihrem Studium sammelte sie berufliche Erfahrungen an verschiedenen Gedenkstätten in Deutschland und Polen, arbeitete als wissenschaftliche Hilfskraft bei der Deutsch-Israelischen Schulbuchkommission, als freie Mitarbeiterin an verschiedenen Kultureinrichtungen und Gedenkstätten und war Lehrbeauftragte an der Universität Leipzig. Zuletzt war sie als Mitarbeiterin der Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig mit dem Aufbau eines Erinnerungsortes (ehemalige Leipziger Arbeitsanstalt) betraut.



↳ Annika Stahlenbrecher, B.A.

Annika Stahlenbrecher arbeitet seit 2010 an der Gedenkstätte Breitenau als pädagogische Mitarbeiterin. Sie hat Geschichte und Politikwissenschaften an der Universität Kassel studiert und sammelte bereits während ihres Studiums als Guide an der Gedenkstätte erste Erfahrungen in der gedenkstättenpädagogischen Arbeit. Seit Februar 2021 ist Annika Stahlenbrecher in Elternzeit.



↳ Carolin Sohl, M.A.

Carolin Sohl unterstützt die Gedenkstätte seit vier Jahren als Guide sowie seit 2020 als wissenschaftliche Hilfskraft im Archiv. Carolin Sohl hat 2020 mit der Vorbereitung ihres Dissertationsprojekt begonnen, das den Arbeitstitel trägt „‘Heimat‘ im Wandel? Die Konstruktion regionaler Identität(en) über den Heimatbegriff im kurhessischen und waldeckischen Raum 1900–1960“ und ist 2021 in die Promotionsförderung der Universität Kassel aufgenommen worden.



↳ Johannes Hocks, Dr.

Johannes Hocks ist seit März 2021 pädagogischer Mitarbeiter der Gedenkstätte Breitenau in Elternzeitvertretung. Er hat zum Begriff des Menschen in den Philosophien Baruch de Spinozas und Helmuth Plessners promoviert und war u.a. als Lehrkraft und wissenschaftliche Hilfskraft an der Universität Kassel tätig. Mit der Gedenkstätte Breitenau hat er bereits 2020 im Rahmen seiner Tätigkeiten im Bereich der politischen Bildung zusammengearbeitet.

## ↓ Guides und Praktikant/-innen 2020/21



↳ Sophie Makoschey

Sophie Makoschey arbeitet an der Gedenkstätte Breitenau als Guide. Dank ihr und Carolin Sohl, die den anderen Teil der sog. Sonntagskräfte bildet, sowie der Finanzierung durch die Universität Kassel ist die Gedenkstätte jeden Sonntag geöffnet und bietet eine Führung an.



↳ Kirsten Bänfer

Kirsten Bänfer studiert Politik und Geschichte, sie machte von Februar bis Mai 2021 ein Praktikum an der Gedenkstätte Breitenau. Dabei recherchierte sie zum Anstaltspersonal und zur Baugeschichte. Ihre Bachelorarbeit wird an diese Recherchen anknüpfen.



↳ Lukas Oetzel

↳ Jannis Gogolin

Lukas Oetzel, absolvierte von September 2020 bis Januar 2021 ein Praktikum an der Gedenkstätte. Er studiert an der Universität Kassel Deutsch und Geschichte auf Lehramt (Gymnasium). Jannis Gogolin machte von Juni 2020 bis Januar 2021 ein Praktikum an der Gedenkstätte. Er studiert Politikwissenschaften und Soziologie in Kassel.



↳ Tatjana Varnhold

Tatjana Varnhold studiert Politik und Geschichte und ist seit März 2021 Praktikantin an der Gedenkstätte Breitenau. Sie beschäftigt sich mit der Geschichte des sog. Anstaltsfriedhofs und recherchiert bundesweit nach Entschädigungsanträgen von Frauen, die wegen „verbotenen Umgangs“ in Breitenau inhaftiert waren.

## ↓ Vorstandsmitglieder



↳ René Mallm

René Mallm ist Gymnasiallehrer mit den Fächern Geschichte und Latein am Friedrichsgymnasium Kassel. Seit 2011 arbeitet er als gedenkstättenpädagogische Lehrkraft an der Gedenkstätte Breitenau und ist dabei betraut mit der Konzeption und Durchführung von Bildungsangeboten. Außerdem ist René Mallm Koordinator für den Bereich Erinnerungskultur am Friedrichsgymnasium und in dieser Funktion verantwortlich für historische Projektarbeit und Veranstaltungen. Im Juli 2020 wurde René Mallm zum Ersten Vorsitzenden des Vereins zur Förderung der Gedenkstätte und des Archivs Breitenau e.V. gewählt. Er ist Vater von drei Kindern und lebt in Kassel.



↳ Julia Bohn

Julia Bohn studierte an der Universität Kassel Geschichte und Englisch auf gymnasiales Lehramt, Studienaufenthalte führten sie mehrmals in die USA. Sie ist Studienrätin am Gustav-Stresemann-Gymnasium in Bad Wildungen und seit August 2019 gedenkstättenpädagogische Lehrkraft an der Gedenkstätte Breitenau. Außerdem ist sie an ihrer Schule verantwortlich für die schulische Beratung der Referendar/-innen sowie ihre kollegiale Beratung am Studienseminar. Seit Juli 2020 gehört Julia Bohn als Zweite Vorsitzende zum Vorstand des Fördervereins.



↳ Jochen Ebert, Dr.

Jochen Ebert, Jahrgang 1964, Historiker, wissenschaftlicher Mitarbeiter verschiedener Drittmittelprojekte an der Universität Kassel und freiberufliche Tätigkeit für Vereine, Archive, Museen, Verbände, Forschungseinrichtungen, Verlage und Firmen, Schriftleiter der Zeitschrift für hessische Geschichte und Landeskunde, seit 2012 im Vorstand des Fördervereins der Gedenkstätte Breitenau.



↳ Thomas Ewald

Thomas Ewald, Jahrgang 1955, Gymnasiallehrer für Deutsch, Geschichte und Politik. Von 1983 – 1993 Lehrer und Prüfer in Haupt- und Realschulabschlusskursen für arbeitslose Jugendliche bei verschiedenen Bildungsträgern. Von 1993 bis 2020 Bereichsleiter für Geschichte, Politik, Philosophie und Alphabetisierung an der vhs Region Kassel.

## ↓ Vorstandsmitglieder



↳ Diena Janakat

Diena Janakat, Jahrgang 1983, Gymnasiallehrerin für Englisch und Geschichte, seit 2016 arbeitet Diena Janakat als Ausbilderin am Studienseminar für Gymnasien für Englisch, Geschichte und Allgemeinpädagogik.

↳ Als Lehrerin besucht sie mit ihren Schulklassen seit vielen Jahren die Gedenkstätte Breitenau.



↳ Julian Timm, Dr. des.

Julian Timm hat zur Entstehung, Verbreitung und Transformation des Narrativs der jüdischen Weltverschwörung an der Universität Kassel promoviert, ist zurzeit Lehrer für Deutsch und Ethik und Referent für politische Bildung im Bereich Antisemitismusprävention. Mit Breitenau ist er seit der DOCUMENTA(13) 2012 verbunden, bei der er als studentische Hilfskraft Projekte rund um die Gedenkstätte betreute.

## ↓ Beirat

Zum neuen Vorsitzenden des Beirats des Gedenkstättenvereins wurde auf der Mitgliederversammlung 2020 Prof. Dr. Hubertus Büschel gewählt. Er bekleidet seit April 2019 die Professur für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Kassel und war zuvor u.a. Juniorprofessor an der Justus-Liebig-Universität Gießen sowie Lehrstuhlinhaber für Zeitgeschichte an der Universität Groningen. Bis zur Wahl von Hubertus Büschel saß Prof. Dr. Reiner Finkeldey dem Beirat vor, dem wir an dieser Stelle für sein vielfältiges Engagement für die Gedenkstätte Breitenau ganz herzlich danken! Wir freuen uns, dass Herr Professor Finkeldey weiterhin Mitglied des Beirats bleiben wird. Herzlich begrüßen möchten wir im Kreis des Beirats auch Christoph Degen, Vorsitzender des Kuratoriums der HLZ.



↳ Prof. Dr. Hubertus Büschel (Bild: Andreas Labes)

Dem Beirat gehören aktuell an:

- ↳ Prof. Dr. Hubertus Büschel, Universität Kassel
- ↳ Prof. Dr. Reiner Finkeldey, Präsident der Universität Kassel
- ↳ Prof. Dr. Heidi Möller, Universität Kassel
- ↳ Dr. Andreas Jürgens, 1. Beigeordneter des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen
- ↳ Landrat Winfried Becker, Schwalm-Eder-Kreis
- ↳ Oberbürgermeister Christian Geselle, Stadt Kassel
- ↳ Bürgermeister Edgar Slawik, Gemeinde Guxhagen
- ↳ Christoph Degen, Vorsitzender des Kuratoriums der HLZ

Förderung,  
Unterstützung,  
Kooperation

## ↓ Institutionell gefördert von

Hessische Landeszentrale für politische Bildung  
Schwalm-Eder-Kreis  
Landkreis Waldeck-Frankenberg  
Stadt Kassel  
Gemeinde Guxhagen

## ↓ Unterstützt von

Landeswohlfahrtsverband Hessen  
Universität Kassel

## ↓ Projektförderung 2020

HLZ (112.000 Euro Digitalisierung)  
HLZ (1.240 Euro Veranstaltungen)  
GEW Hessen (1.000 Euro Projektmittel Erneuerung)  
Schwalm-Eder-Kreis Kulturförderung (323 Euro  
Veranstaltungen)

## ↓ Kooperationspartner 2020/21

Bildungsstätte Anne Frank Kassel  
Deutsch-Israelische Gesellschaft AG Kassel  
Evangelisches Forum  
Frauenbüro und Jugendbeauftragte Landkreis Kassel  
Freies Radio Kassel  
Friedrichsgymnasium Kassel  
Gedenkstätte KZ Lichtenburg Prettin  
Geschichtswerkstatt Sachsenburg e.V.  
Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit  
Gegen Vergessen für Demokratie e.V.  
IGS Guxhagen  
Jugendbildungswerk Landkreis Kassel  
Nach dem Rechten sehen  
Sara-Nussbaum-Zentrum  
Stolpersteine Kassel e.V.  
Universität Kassel (AStA Universität Kassel; Professur  
für Geschichtsdidaktik)  
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge  
vhs Region Kassel

# Presse & Beiträge



## ↓ Auswahl Presse

- Gedenkstätte soll moderner werden,  
in: HNA Melsungen vom 09.01.2020.
- Gemäuer wird zur Leinwand,  
in: HNA Melsungen vom 29.01.2020.
- Die Geschichte ist nicht abgeschlossen,  
Interview von Manon Koch, Online: Literaturhaus  
Nordhessen e.V., 28.02.2020.
- Erinnerung an NS-Zeit wandelte sich,  
in: HNA Melsungen vom 12.05.2020.
- René Mallm folgt auf Gunnar Richter,  
(im Anhang auf S. 47 )  
in: HNA Melsungen vom 14.7.2020.
- Erinnern an die Novemberpogrome vor 82 Jahren,  
in: HNA Melsungen vom 12.11.2020.

## ↓ Beiträge 2020

- ↳ Ann Katrin Düben
  - Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig (Hrsg.), Die  
ehemalige Arbeitsanstalt in der Riebeckstraße 63.  
Verwahrung, Ausgrenzung, Verfolgung, Leipzig 2020.
  - Projektbericht Gedenkstätte Breitenau: Digitale  
Kommunikation und Vermittlung, in: Lernen aus der  
Geschichte (online veröffentlicht am 29.7.2020).
- ↳ Johannes Grötecke (Hrsg.),
  - Geschichte wird gemacht, es geht voran! Protestbe-  
wegungen in Waldeck-Frankenberg, Korbach 2019  
(im Anhang auf S. 45)
- ↳ Dietfrid Krause-Vilmar
  - Zum Umgang mit der Nazi-Zeit an Orten vergange-  
nen Schreckens. Erfahrungen aus einer regionalen  
Gedenkstätte für die Opfer des Nationalsozialismus, in:  
Düben/Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzige (Hrsg.),  
– Die ehemalige Arbeitsanstalt in der Riebeckstraße  
63. Verwahrung, Ausgrenzung, Verfolgung, Leipzig  
2020, S. 128 – 134.
- ↳ Carolin Sohl
  - Zwangsarbeit in den Baunathaler Gemeinden  
während des Zweiten Weltkrieges, in: ZHG 125 (2020),  
S. 267 – 287.

## ↓ Ankündigungen 2021

- ↳ Ann Katrin Düben,
  - Die Emslandlager in den Erinnerungskulturen  
1945–2011. Akteure, Deutungen und Formen, Göttin-  
gen 2021.
  - Im Interesse der öffentlichen Ruhe und Ordnung.  
Das frühe Konzentrationslager Breitenau bei Kassel,  
in: informationen. Wissenschaftliche Zeitschrift des  
Studienkreises Deutscher Widerstand 1933 – 1945 93  
(2021)

# Ausblick

## ↓ Ausblick

12.2.2021

„Diversität in der historisch-politischen Bildungsarbeit“, Gespräch mit Deborah Krieg (BS Anne Frank) und Dr. des. Eren Yetkin (Hochschule Koblenz), Moderation: Ann Katrin Düben, in Kooperation mit der Bildungsstätte Anne Frank Kassel

18.2.2021

„Decolonizing Auschwitz. Woran postkoloniale Ansätze in der Holocaustforschung scheitern“, Vortrag von Dr. Steffen Klävers, Moderation: Romke Buchholz, in Kooperation mit Junges Forum DIG AG Kassel

25.3.2021

Die vergessenen Lager: Lichtenburg und Sachsenburg in der Erinnerungskulturen, Vortrag und Gespräch mit Anna Schüller, Melanie Engler und Ann Katrin Düben, in Kooperation mit Gedenkstätte KZ Lichtenburg und Geschichtswerkstatt Sachsenburg

01.04 – 01.08.2021

Projektumsetzung Video-Walk (gefördert von EVZ local history)

04.05.2021

Online-Führung und Workshop zu Frauen in Breitenau, Leitung: Johannes Hocks, Lillemor Kuht (Jugendbeauftragte LK Kassel) und Anne Hesse (Frauenbeauftragte LK Kassel)

26. – 30.07.2021

„Grenzgängerinnen. Jüdisch-weibliche Selbstbehauptung“, Workshop im Rahmen von 2021 Jüdisches Leben in Deutschland, in Kooperation mit Sara Nussbaum Zentrum (gefördert von 2021 Jüdisches Leben in Deutschland).



Social Media Post zur Bewerbung des Vortrags „Decolonizing Auschwitz“



Social Media Post zur Bewerbung des Workshops „Grenzgängerinnen. Jüdisch-weibliche Selbstbehauptung“

# Anhang

-  
-  
-  
-

## ↓ Wie umgehen mit NS-Verbrechen?

Neues regionalgeschichtliches Buch über  
Protestbewegungen in Waldeck-Frankenberg

In den ersten Jahrzehnten der Bundesrepublik trafen sich Ehemalige von Wehrmacht und SS, um ihre „Kameradschaft“ zu pflegen und an der Mär vom angeblich unpolitischen, ehrenvollen Soldaten zu stricken, der mit dem Vernichtungskrieg im Osten und der Shoa nichts zu tun hatte. So tummelten sich auch in Arolsen bis Ende der 1970er Jahre alte und neue Nazis. Der Bundesparteitag der NPD fand hier ebenso statt wie die Treffen des Panzerkorps „Großdeutschland“, der „Brandenburg“-Verbände und auch der 3. SS-Panzer-Division „Totenkopf“. Letztere hatte im Zweiten Weltkrieg nachweislich mehrere Kriegsverbrechen begangen und traf sich jetzt ausgerechnet in Arolsen, wo es in der NS-Zeit eine SS-Führerschule des Wirtschafts-Verwaltungsdienstes gab, verbunden mit einem Außenkommando des KZ Buchenwald. Zudem war die Stadt Standort der SS-Verfügungstruppe „Germania“ und Waldecks Erbprinz Josias einer der höheren SS- und Polizeiführer im Reich.



Demonstration gegen ein SS-Treffen in Bad Arolsen am 29.4.1979  
(Bild: Bernd Joachim Zimmer)



Demonstration gegen ein SS-Treffen in Bad Arolsen am 29.4.1979  
(Bild: Bernd Joachim Zimmer)

Viele dieser „Veteranen“ waren glimpflich durch die so genannte Entnazifizierung gekommen, hatten Karriere gemacht und bekleideten nun hohe Posten in Beruf und Gesellschaft. Auch daher gehörte viel Mut und Engagement dazu, damals gegen solche Treffen und Ideologien aufzubegehren und sich dabei auch mit Einheimischen anzulegen. Gleichwohl demonstrierten 1979 mehrere tausend Bürger hier gegen die Treffen der Waffen-SS und fanden dabei große, auch internationale Aufmerksamkeit und Medienecho. Während die kommunale Politik die Veteranen noch willkommen hieß und hofierte, übten Bürger aus vielen Schichten und Orten (heute würde man „Zivilgesellschaft“ dazu sagen) so viel Druck aus, dass die Nazi-Treffen bald beendet werden mussten. Heute geben die Arolsen Archives der Stadt ein anderes Gesicht, indem sie die NS-Zeit aufarbeiten und Lehren aus der Geschichte anregen.

Dass „kleine Leute vom Lande“, wie hier in Arolsen, die Welt bewegen und Geschichte prägen können, davon handelt eine neue Publikation von Jugendlichen des Politik-Leistungskurses der Alten Landesschule in Korbach. Wie man sich auch aktuell mit der NS-Zeit auseinandersetzen kann, zeigt ein anderes Kapitel im Buch, welches das Projekt der „Stolpersteine“ am Beispiel Bad Wildungen darstellt. Hier wurden in den letzten 15 Jahren über 100 Steine zur Erinnerung an Juden verlegt, die verfolgt, vertrieben und ermordet

wurden. Beide Themen, Arolsen und Bad Wildungen, sind letztlich auch „Kinder“ der so genannten neuen Geschichtsbewegung, die seit den 1980er Jahren Themen wie die Alltags-, die NS-Geschichte und die „Geschichte von unten“ in den Vordergrund rückte und dabei auf internationale Vorbilder wie die skandinavische Grabe-wo-Du-stehst-Bewegung oder die angelsächsische oral-history-Methode zurückgriff. Heute spannt sich ein dichtes Netz von Initiativen über Nordhessen, die die NS-Zeit aufarbeiten und dabei auf internationales Interesse und Zustimmung stoßen.

Der Umgang mit der NS-Zeit ist aber nur ein Thema in dem Buch. Neben Protesten der 1980er Jahre geht es bis in die Gegenwart, und man ist erstaunt, wie sehr auch die Provinz von Themen wie Umwelt- und Tierschutz, Frauen-, Friedens- und Tafel-Bewegung sowie Solidarische Landwirtschaft erfasst wurde und wird. Die jugendlichen AutorInnen stellen pro Kapitel jeweils eine soziale Bewegung erst allgemein und dann anhand eines lokalen Beispiels vor. In Nordhessen gab es auch Konflikte, die weit ins Land hinein ausstrahlten: Auch dank Demonstrationen mit 10.000 TeilnehmerInnen konnte in Frankenberg/Eder eine der größten atomaren Wiederaufbereitungsanlagen verhindert werden (danach sollte sie im bayrischen Wackersdorf entstehen), und der erbitterte Streit um die Errichtung des Nationalparks Kellerwald-Edersee erstreckte sich über viele Jahre und Etappen.

Die SchülerInnen haben Zeitzeugen interviewt, Archive durchforstet und eine Ausstellung im Korbacher Wolfgang Bonhage Museum erstellt. Mit ihrem Buch betreten sie wissenschaftliches Neuland und wollen zu weiteren Forschungen anregen. Denn Anlässe dafür gibt es genug, wie aktuelle Auseinandersetzungen um Flüchtlinge oder um die „Energiewende“ mit Windrädern und neuen Stromtrassen zeigen. Dass Gesellschaft und Politik gestaltbar sind, dass man Projekte ins Leben rufen und Dinge verändern kann, ist eine zentrale Erkenntnis der AutorInnen. Das ist viel in einer Zeit, in der die Demokratie durch Politikverdrossenheit, Populismus und Fake News gefährdet scheint. Das Buch macht also Mut. Dazu trägt auch das jugendliche, bunte Layout im Zeitgeist der 1980er Jahre bei. Wer das Buch erwerben möchte, wende sich bitte an den Autor dieser Zeilen ([johannes.groetecke@gmx.de](mailto:johannes.groetecke@gmx.de)). Es heißt „Geschichte wird gemacht, es geht voran! Protestbewegungen in Waldeck-Frankenberg“ und kostet 8 Euro.

↳ Johannes Grötecke, Bad Wildungen

# René Mallm folgt auf Gunnar Richter

## Neuer Vorstand für Förderverein der Gedenkstätte Breitenau

**Guxhagen** – Der Förderverein der Gedenkstätte Breitenau hat einen neuen Vorstand. Dieser wurde jetzt bei der Mitgliederversammlung gewählt. Neuer Vorsitzender des Vorstands, und damit Nachfolger von Dr. Gunnar Richter, ist René Mallm, Lehrer am Friedrichsgymnasium Kassel und Beauftragter für Erinnerungskultur an seiner Schule. Das geht aus einer Pressemitteilung hervor. Aus der Gedenkstättenarbeit ist René Mallm bereits vielen bekannt. Seit neun Jahren bekleidet er eine Abordnungsstelle an der Gedenkstätte Breitenau. Als stellvertretende Vorstandsvorsitzende wurde Julia Bohn von der Mitgliederversammlung gewählt. Die Geschichts- und Englisch-Lehrerin am Gustav-Stresemann-Gymnasium in Bad Wildungen arbeitet seit August 2019 als abgeordnete Lehrerin an der Gedenkstätte Breitenau. Dr. Jochen Ebert bleibt der Vorstandsarbeit erhalten und wurde als Kassenswart wiedergewählt. In den erweiterten Vorstand neu ge-



**Vorstand:** von links René Mallm, Dr. Jochen Ebert, Thomas Ewald, Julia Bohn und Julian Timm.

FOTO: A.DÜBEN/NH

wählt wurden Diena Janakat in Abwesenheit, Lehrerin an zwei Gymnasien in Kassel, sowie Thomas Ewald, Dozent an der Volkshochschule Region Kassel, und Julian Timm, Doktorand an der Universität Kassel und Referendar am Gustav-Stresemann-Gymnasium in Bad Wildungen. Neben dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Dr. Gunnar Richter wurden auch sei-

ne Stellvertreterin Anke Lohmeyer sowie die Vorstandsmitglieder Horst Haase, Eva Rühlmann-Dippel und Dr. Jochen Ebert einstimmig entlastet.

„Mit dem neu gewählten Vorstand ist der Generationenwechsel im Verein gelungen und ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen“, so Ann Katrin Düben,

seit August vergangenen Jahres Leiterin der Gedenkstätte Breitenau. Ein großer Dank gilt laut Düben dem entlasteten Vorstand, an erster Stelle dem ehemaligen Leiter Dr. Gunnar Richter, Mitbegründer der Gedenkstätte in den 1980er- Jahren und seit 1996 Vorstandsvorsitzender des Vereins zur Förderung der Gedenkstätte und des Archivs Breitenau.

cha

